

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 81 (2019)

Heft: 6-7

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Idealen Grünlandtraktor»: Landwirt und Brunnenmeister Bruno Lenzin aus Oberhof AG mit seinem Steyr «975». Bilder: D. Senn und zvg

Steyr «975» – «der ideale Grünlandtraktor»

Ein Steyr «975» ist der einzige Traktor auf dem Mutterkuhhaltungsbetrieb von Bruno Lenzin in Oberhof AG und mit rund 450 Stunden im Jahr entsprechend gut ausgelastet. Für den Landwirt ist der Traktor «der ideale Grünlandtraktor».

Dominik Senn

«Ghögerig» sind die Jura-Ländereien rund um die Pilgerhöfe in Oberhof, 700 Meter über Meer gelegen. Davon kann Landwirt Bruno Lenzin ein Lied singen: Von seinen 22 Hektar Grünland in der Bergzone 1 ist praktisch nichts eben. 650 Aren weisen Steigungen zwischen 18 und 35 Prozent auf, weitere 160 Aren gar solche zwischen 35 und 50 Prozent. Im Jahre 2001 stellte der heute 61-Jährige von Milchwirtschaft mit Kälbermast auf Mutterkuhhaltung um. 22 Grossviehheinheiten bevölkern jetzt die Stallungen, welche er im Vorjahr um Liege- und Abkalbeboxen erweitert hat. Ackerbau rech-

net sich bei diesen topografischen Verhältnissen kaum. Produziert wird Gras, Gras und nochmals Gras: 4,5 Hektar sind Dauerweiden, 4 Hektar Kunstwiesen, 240 Aren extensive Wiesen, 150 Aren extensive Weiden, 23 Aren Feldgehölz, der Rest übrige Dauerwiesen.

Ladewagen mit Untenanhängung

Auf dem Betrieb steht ein einziger Traktor, ein Steyr «975» mit Jahrgang 2001 und 75 PS. Bruno Lenzin erwarb ihn 2003 mit 800 Stunden auf dem Zähler, um einen Hürlimann mit 60 PS abzulösen. «Der Hürlimann war zu leicht und zu

wenig stark für den im Vorjahr ange schafften Ladewagen. Diesen kaufte ich, weil ich bei einer Probefahrt mit einem Gespann die Vorteile der Untenanhängung mit hydraulischer Deichsel kennlernte.» Das Fahren mit Untenanhängung sei bedeutend einfacher und sicherer, weil der Traktor kaum aufbäume und das Bremsverhalten besser sei; auch das Anfahren bei hohen Lasten werde erleichtert. Kein Problem böte auch die Mahdgrösse: «Was unter dem Traktor durchgeht, geht auch unter der Deichsel durch», so Bruno Lenzin. Der zweite Grund für den Eintausch war die Tat-

sache, dass mit Alois Kuoni im kleinen Bauerndorf eine Steyr-Vertretung mit Werkstatt und Servicestelle existiert.

Traktor gut ausgelastet

Mechanisiert ist der Betrieb von Bruno Lenzin mit der ganzen Futterbau- und -erntekette, vom Frontmähwerk über Kreiselheuer und Schwader bis zum Ladewagen; das Silieren mittels Feldhäcksler und das Ballenpressen überlässt er einem Lohnunternehmer in der Umgebung, auch das Heranschaffen der Zukäufe von Maisballen. Die Gülleausbringung erfolgt per Schleppschlauch, eine gemeinsame Anschaffung mit zwei benachbarten Landwirten, und für Wiesen-Übersaaten teilt er sich eine Sämaschine zu zweit. Dazu besitzt er einen älteren Aebi-Hangmäher, den er jedoch nunmehr für das Hagen usw. einsetzt. Versteht sich, dass der Steyr «975» das Jahr durch gut ausgelastet ist. Über 6900 Stunden hat er auf dem Zähler; das sind mehr als 450 Stunden pro Jahr.

Beachtliche Durchzugsstärke

Trotz dieser beinahe täglichen Beanspruchung sind seit 2003 nur wenige Reparaturen fällig gewesen, sagt Bruno Lenzin. Einmal sei die Kupplung gewechselt und die Schaltgabel ausgetauscht worden. An Elektronik weise der Steyr bloss die Steuerung der Fronthydraulik auf; hier sei ein Modul ersetzt worden. Im Übrigen sei der Traktor «angenehm zu fahren». Er laufe problemlos an, auch bei Minustemperaturen. Die 16 Vorwärts- und 8 Retourgänge müssten natürlich geschaltet werden; die richtige Gangwahl werde aber mit beachtlicher Durchzugsstärke belohnt.

Auch Brunnenmeister

Die Familie Lenzin mit Ehefrau Trix, Tochter Svenja (20-jährig) und Sohn Lars (16-jährig) lebt auf dem Pilgerhof rund drei Kilometer vom Dorf entfernt. Svenja ist Köchin und daran, die Zusatzausbildung zur Confiseurin zu absolvieren. Lars ist im ersten Lehrjahr als Schreiner. Mit dem Dorf Oberhof ist man trotz der Distanz eng verbunden. Trix war bis vor zwei Jahren im Gemeinderat – dies 16 Jahre lang – und ist im Dienst der katholischen Kirchengemeinde tätig. Bruno ist seit vielen Jahren Brunnenmeister von Oberhof und gleichzeitig Präsident des Wasserverbandes Oberhof-Wölflinswil. Sein Stellvertreter ist der Brunnenmeister von Wölflinswil. Mit ihm teilt er sich die anfallenden Arbeiten auf den weitläufigen Gebieten der beiden Nachbargemeinden.



Das Abladen mit dem Steyr «975» aus der Vogelperspektive.

Einst drittgrösstes Industrieunternehmen Österreichs

Steyr ist eine Marke des Weltkonzerns CNH Industrial, zu dem unter anderem auch Case IH und New Holland gehören. Standort ist St. Valentin in Österreich zwischen Steyr und Linz. In St. Valentin ist heute auch der Sitz der CNH Österreich GmbH. In den bis 1926 als «Österreichische Waffenfabrikgesellschaft» firmierenden Steyr-Werken wurden anfangs Waffen und ab 1947 die ersten Traktoren hergestellt. Steyr und die Austro-Daimler-Puchwerke AG verschmolzen 1934 zur Steyr-Daimler-Puch AG. Das Produktionsangebot umfasste zur Mitte der 1960er-Jahre den Kleinwagen «Puch 500», Lastwagen, Geländewagen, Traktoren, Landmaschinen, Wälzlager, Jagdwaffen, Tüffs, Fahrräder und Werkzeuge. Etwa ein Drittel der Produktion ging in den Export. Bekannte Fahrzeuge waren der Haflinger und der Pinzgauer, die vor allem beim österreichischen Bundesheer, aber auch in der Schweizer Armee und zahlreichen ausländischen Armeen jahrelang eingesetzt wurden.

Ab 1980 war die Steyr-Daimler-Puch AG das drittgrösste Industrieunternehmen Österreichs mit etwa 17 000 Beschäftigten. Später wurden die einzelnen Produktionssparten verkauft bzw. ausgegliedert, 1987 die Waffenproduktion in eine eigenständige Gesellschaft (Steyr Mannlicher GmbH & Co KG) und die Fahrräder Puch an den italienischen Bianchi-Konzern, der später vom schwedischen Fahrradhersteller Cycleurope AB übernommen wurde. Das Wälzlager ging an Svenska Kullagerfabriken, die Lkws gingen an die deutsche MAN AG. Die Traktorsparte wurde 1990 von Steyr-Daimler-Puch als Steyr Landmaschinen AG ausgegliedert und 1996 von der Case Corporation, einem der weltweit führenden Traktorenhersteller, übernommen und in Case-Steyr Landmaschinentechnik umbenannt. Mit der Fusion von New Holland und der Case Corporation im Jahre 1999 zu CNH Global gehört Steyr heute zu einem der weltweit grössten Landmaschinenhersteller.



Auf «ghögerigem» Terrain unterwegs: ein schönes Gespann.